

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

27.6.1907 (No. 173)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 27. Juni.

№ 173.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Überlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1907.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

III. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. d. M. gnädigst geruht, den Registrator beim Ministerium des Innern, Kanzleirat Karl Minig zum Registrator und Expeditor des Großh. Verwaltungsgerichtshofs zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. Juni d. J. gnädigst geruht, den Fortmeister Heinrich Schwarz in Rheinbischofsheim auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 22. Juni d. J. den Hilfsgerichtsschreiber Karl Starck beim Amtsgericht Mannheim zum Gerichtsschreiber daselbst ernannt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 19. Juni 1907 wurde Revisionsgehilfe Karl Krauß in Mosbach zum Amtsresidenten ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 24. Juni d. J. wurde Betriebssekretär Anton Sellmann in Bruchsal zur Vernehmung der Stationsverwalterstelle nach Ottersweier versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Eine Generalstabsreise in Frankreich.

Es erscheint der Hinweis nicht ganz ohne Interesse, daß, nachdem soeben eine große Armeegeneralstabsreise unter der Leitung des designierten Generalstabschefes, Sagron, längs der französischen Obergrenze ihren Abschluß gefunden hatte, der preussische große Generalstab unter dem General von Moltke an unserer Westgrenze eintraf, um ebendasselbst seine diesjährige Übungsreise abzuhalten. Diese Art von Übungsreisen bei beiden Heeren verfolgen nicht das gleiche Ziel. Wenigstens insofern nicht, als sie in Frankreich einen viel bestimmteren Zweck haben als bei uns, nämlich den Armeeführer und die ihm für den Ernstfall unterstellten Korpskommandeure und hohen Generale mit ihren Stäben schon im Frieden in engen Zusammenhang zu bringen und sie mit den möglichen Aufgaben in einem Kriege einigermaßen vertraut zu machen. Es versteht sich fast von selbst, daß in der

französischen Presse diese enge Begrenzung der Armeegeneralstabsreisen in Abrede gestellt und immer wieder darauf hingewiesen wird, daß die personelle Zusammenlegung dieser Reisen keinen Rückschluß auf die diesbezüglichen Bestimmungen für den Mobilmachungsfall zulassen, die ganz geheim seien und erklärlicherweise zuvor nicht bekannt gegeben würden. Dem sei wie ihm wolle, jedenfalls dürfte im vorliegenden Falle die Annahme zutreffen, daß die um General Sagron in diesem Jahre in der Gegend von Saint-Dizier vereinten Kommandostäbe des 2., 6., 7. und 20. Armeekorps und von 2 Kavalleriedivisionen (Nr. 2 und 4) — in den französischen Zeitungen fehlen natürlich diese näheren Angaben — der von ihm in einem etwaigen Kriege gegen Deutschland geführten Armee angehören werden.

General Sagron hat sich augenscheinlich der ihm für dieses Jahr gestellten Aufgabe mit hingebendem Eifer und großer Sachkenntnis bis in die kleinsten Details gewidmet. Die von ihm für die fünf Übungsstage ausgegebene Generalidee ging sehr geschickt von einer Kriegslage aus, wie sie sehr wohl in den ersten Wochen eines Feldzuges eintreten kann und die den jetzt in der französischen Armee besonders herrschenden offensiven Geist zum Ausdruck bringt. Sie ging davon aus, daß eine feindliche Armee die Maas und den Orvain überschritten habe und bei ihrem weiteren Vorrücken auf Lunéville auf den ersten Widerstand des Armeekorps B stößt. Währendem sollten Armeekorps A und C, dieses mit der schweren Artillerie des Feldheeres, die Offensive über den Orvain ergreifen und mit den beiden Kavalleriedivisionen dem Gegner in die linke Flanke fallen. Armeekorps D sollte zunächst als Reserve zurückbleiben, später mit in die Verfolgung eingreifen. Eine ganz eigenartige Bestimmung war in den Befehlen des Oberkommandos den Korpskavalleriebrigaden vorbehalten. Sie sollten, soweit sie nicht Platz vor der Front ihrer resp. Korps fanden, zusammen mit Infanterieabteilungen in der Stärke von einem Bataillon bis zum Regiment ebenfalls gegen die feindliche Flanke wirken. Vielleicht ist damit an eine erste Aufstellung britischer Infanterie gedacht, jedenfalls aber dürfte wohl diese Verwendung von Infanterie als Soutien vorgeschobener Kavallerie auf Seiten der Japaner, wiederholt mit guten Resultaten gemachte Erfahrung zurückzuführen sein.

Was den näheren Verlauf der Übungsstage anlangt, so scheinen alle diejenigen taktischen und strategischen Gesichtspunkte herangezogen worden zu sein, auf die es in der modernen Kriegführung besonders ankommt. Nachdrücklich hat General Sagron in seinen Besprechungen immer wieder auf die hohe Bedeutung der Feldbefestigung hingewiesen; sie müsse ohne Unterlaß ausgenutzt werden, ohne geometrische Formen, nur unter strenger Anlehnung ans Gelände. Auch auf knappe und klare Fassung und Erteilung von Befehlen legte der Gene-

ralstimmus Wert, wobei er bemerkte, daß ein mißverständlicher Befehl sehr häufig die Schuld des Befehlenden sei. Eingehende Erwägungen fand die überaus wichtige Frage des Munitionserlasses im Laufe einer Schlacht. Es wurden enorme Munitionsmengen während der Operationen benötigt und herangezogen und dabei festgestellt, daß sie nur deshalb rechtzeitig und ausreichend zur Stelle waren, weil die vordersten Staffeln schon nach dem ersten Kanonenschuß von rückwärts her in Marsch gesetzt wurden und der Austausch der leeren Wagen durch Automobilfahrzeuge geregelt war. General Sagron betonte dabei, diese Erfahrung habe gelehrt, daß man in einem zukünftigen Kriege für die Versorgung so großer Armeen mit Munition und Lebensmitteln ohne Kraftfahrzeuge in beträchtlicher Zahl nicht mehr auskommen könne. Die Regierung tue daher sehr recht daran, daß sie die Automobilindustrie durch Prämien, Ankaufe und Preisauschreiben unterstütze. Die Heeresverwaltung bedürfe für die Materialtransporte in erster Linie gute brauchbare Motorwagen, die Lasten von 2 bis 3 Tonnen befördern könnten. Ausgedehnte Anwendung fand während der Übungsreise die Feldtelegraphie. Die Erfahrungen des letzten Krieges hätten darauf hingewiesen, daß dieses Hilfsmittel des Befehls- und Nachrichtenwesens in seinen verschiedenen Arten weit mehr benützt werden müsse, als es bisher geschehen und bekannt gewesen sei. Zu praktischer Belehrung waren für die Reise ein Sappeur-Telegraphendetachment zu vier Sektionen vom Mont Valérien, sowie ein leichtes Kavallerietelegraphendetachment und eine technische Sektion zweiter Linie kommandiert worden; das erste sollte besonders die Verbindung der weit vorgeschobenen Kavalleriedivisionen mit dem Armeekommando herstellen. Da zeigte sich gleich bei Beginn das Lehrreize dieser Übung und die Notwendigkeit, wie alles vorbedacht werden muß. Indem nämlich die Bestimmungen des Generalstabes und der Telegraphenkommandos bezüglich der Abkürzungen im Telegrammstil nicht übereinstimmten. Dadurch entstanden Mißverständnisse und Aufenthalt, so daß die mündlich überbrachten Meldungen der Offiziere in richtiger Fassung öfters eher eintrafen, als die telegraphischen Nachrichten.

Zum Gegenstand vielseitiger Erörterungen, Aussprachen und Festsetzungen wurde auf dieser Übungsreise endlich auch noch der gesamte Etappendienst gemacht, dessen eminente Bedeutung General Sagron unter den verschiedensten Gesichtspunkten zu beleuchten wußte. Zur Unterstützung in diesen wichtigen Fragen waren der Leitung ein Divisionsgeneral als Leiter des Etappenwesens und zum erstenmal bei dieser Gelegenheit auch einiges Etappenpersonal beigegeben. Bei dem Chef sammelten sich zunächst alle auf Verpflegung, den Munitionsnachschub, Verwundeten- und Gefangenentransport usw. bezüglichen Wünsche und Forderungen der vier Armeekorps und Divisionen. Sie wurden alsdann nach Troyes,

### Aus trüben Tagen deutscher Vergangenheit.

1707—1735.

Von Professor Karl Lang - Karlsruhe.

III. (Schluß.)

Schon zwanzig Jahre nach dem Kastatter Friedensschluß riß wiederum ein Thronstreit, der über die Frage, ob Ludwigs XV. Schwiegervater Stanislaus Leszczyński oder der Kurfürst Friedrich August II. von Sachsen die polnische Königskrone tragen sollte, entbrannt war, auch das Reich in den Strudel kriegerischer Verwicklungen. Auf der einen Seite stand der Dreißigjährige Krieg, Spanien und Sardinien, auf der anderen Oesterreich und das Reich. In Italien, an der Mosel und am Oberrhein traten sich die Heere entgegen. Noch im Spätjahr 1733 griff das wohl vorbereitete Frankreich ohne vorhergehende Kriegserklärung deutsches Gebiet an. Der in französischen Diensten stehende Marschall Berwick, ein Sohn Jakobs II. von England und Marlboroughs Schwester, schloß mit 52 000 Mann die ungerüstete Festung Stehl ein und zwang sie zur Uebergabe. Die Besatzung erhielt freien Abzug nach Ettlingen. Damit hatten sich die Franzosen eine wichtige Ausfallspforte in das Reich gesichert.

Erst lange nach diesen Ereignissen erschien in schwerfälligen, bedächtigen Annarich von Pilsen her Ferdinand Albrecht von Braunschweig-Beberm an der Spitze eines kaiserlichen Korps von 20 000 Mann hier am Rhein. Außer Stande, bei der vorgerückten Jahreszeit und der

numerischen Unterlegenheit etwas gegen die Franzosen zu unternehmen, besetzte man die drei aus dem letzten Kriege bekannten Postierungen von Säckingen bis Philippsburg und schritt voll Resignation zur Ausbesserung und Erweiterung der Ettlinger Linien.

Beträchtliche Strecken derselben wiesen in ihrer ersten Anlage, zumal in der Rheinebene, taktische Mängel auf, insofern sie die Wasserläufe der Alb und des Malscher Grabens mit ihren versumpften Rändern im Rücken statt in der Front hatten, ein Mißstand, der bei erfolgreichem feindlichen Angriffe zur Katastrophe führen konnte. Derartige Erwägungen werden wohl zu dem Entschluß geführt haben, die alte Linie auszubessern und zu erweitern, die Hauptverteidigungsfront aber weiter nach Norden hinter die genannten Minnsale zurückzunehmen und ausgiebigsten Gebrauch von der Ueberschwemmung in der Bruchniederung zu machen.

So entwickelte sich im oberen Hardtwald aus der ehemaligen Median-Verhaulinie die auf 5 Kilometer trefflich erhaltene, aus Wall und Graben bestehende Front, die gewöhnlich als Kern der Ettlinger Linien angesehen wird. Behmütige und stolze Gefühle vermag wohl die Stelle des oberen Hardtwaldes in der Brust des Wanderers zu erwecken, wo durch die Verteidigungslinie des alten Reiches, die neuzeitliche Angriffslinie, die strategische Bahn, hindurchbricht, um gerade in die Gebiete des Elbflusses hinüberzustreben, wo sich französische Heere so oft im Schutze ihrer Lauter- oder Moderlinien zum Angriff auf Deutschland gesammelt haben.

Die eigentliche Hauptverteidigungslinie setzte indes am Rheinhochgestade am Grünwinkler Wasserturm ein,

(Mit einer Beilage.)

überschritt bei Appenmühle die Alb und krönte deren Nordufer bis Beiertheim, lag also zum Teil auf Karlsruher Gemarkung. Sodann strebte sie hinter dem Malscher- und Krebsgraben, Bulach, Scheibenhart, Johannesbrücke und Ettlingenweier einschließend, durch Hardtwald und Bruchgebiet ins Gebirge hinauf, wo sie im allgemeinen Charakter und Richtung der alten Linie beibehielt.

Tausende von Bauern aus den badischen Markgrafschaften, Württemberg und Speier mußten den ganzen Winter hindurch bis zum Erscheinen der Franzosen, oft bis an die Knie im Wasser stehend, an dem Miesebau arbeiten. Schlecht verpflegt und nur mit dem halben landesüblichen Tagelohn bedacht, arbeiteten sie gewöhnlich gemeindeweise, zu Gruppen von 100 Mann vereinigt, unter Leitung von Obmännern. Diese unterstanden wieder Inspektoren, die ihre Weisungen von dem Oberinspektor Oberst von Bajold und dem Feldmarschallleutnant von Schmettau, dem Leiter des gesamten Linienbaus, erhielten. Wie empfindlich diese Frohnarbeiten neben sonstigen Lasten, wie Einquartierungen, Fuhrten und Botendienst, in das Leben der Bevölkerung eingegriffen haben müssen, dafür dürfte ein in Folge der Bedrückung in den Aemtern Pforzheim und Stein ausgebrochener Gebannstreik ein sprechender Beweis sein.

In rein technischer Hinsicht, worauf im einzelnen zugehen der Raum verbietet, gleichen die neuen Anlagen denen des letzten Krieges, durchgehends dürften sie aber dieselben an Stärke des Profils übertroffen haben.

Eine rücksichtslose Verschwendung wurde mit Holz, namentlich dem damals noch in reichen Beständen vorhande-

ipäter nach Vitry weitergegeben, die als Etappenhauptorte eingerichtet waren. Nachdem hier die erforderlichen Zusammenstellungen gemacht, die Züge und Kolonnen beladen und die Fahrdauer u. dgl. berechnet waren, wurde der Generaletappenkommandeur telegraphisch davon benachrichtigt, der darauf die Truppen von den getroffenen Anordnungen in Kenntnis setzte.

### Die Haager Friedenskonferenz.

(Telegramm.)

\* Haag, 25. Juni. Das Bureau der Friedenskonferenz hielt heute eine Sitzung ab, in der über den Arbeitsplan beraten wurde. Es wurde beschlossen, daß die 1. Kommission Dienstags, die 2. Mittwochs, die 3. Donnerstags und die 4. Freitags nachmittags zusammentreten sollen. Der Montag und Samstag wird also frei sein. — Die Unterkommission der 1. Kommission trat heute nachmittag unter dem Vorsitz Bourgeois zu einer Sitzung zusammen. Im Namen der russischen Delegation brachte von Martens vier Vorschläge, im Namen der deutschen, Krieger, einen Vorschlag ein, die sämtlich die Verbesserung des Vertrags, betreffend die friedliche Regelung internationaler Konflikte enthalten. Der amerikanische Vorschlag, betreffend die Dragodoktrin, bejagt, die Anwendung von Gewalt kann für die Einziehung von Schulden, die aus Verträgen von Privatpersonen mit Staaten entstanden sind, nur genehmigt werden, wenn bereits ein Schiedsspruch zustande gekommen ist, der den Betrag der in einer Frist, die dem Schuldner zur Erfüllung seiner Verpflichtung bewilligt wird, zu bezahlenden Schuld feststellt.

### Die Wingerunruhen in Südfrankreich.

(Telegramm.)

\* Argeles, 25. Juni. Eine Versammlung von Delegierten des Wingerschutzkomitees erklärte einstimmig, das von der Kammer angenommene Gesetz zur Verhütung von Weinfälschungen als unannehmbar. Marcellin Albert wurde lebhaft angegriffen und aufgefordert, sich binnen 48 Stunden dem Gericht zu stellen.

\* Montpellier, 25. Juni. In einem Schreiben an den Präsidenten fordert eine Anzahl Bürgermeister als Antwort auf das Ultimatum des Ministerpräsidenten sofortige Entlassung der Verhafteten, Zurückziehung der Truppen und Revision des Gesetzes über Weinfälschungen.

\* Paris, 26. Juni. Aus Nîmes sind Pioniere mit Apparaten für drahtlose Telegraphie eingetroffen, um die Verbindung aufrecht zu erhalten, falls die Telegraphendrähte geschnitten werden sollten.

### Die Reuterer vom 17. Infanterieregiment.

\* Paris, 26. Juni. Es bestätigt sich, daß 600 von den Reuterern des 17. Infanterieregiments, die heute nach der Südküste abgegangen sind, nach Tunis eingeschifft werden.

\* Paris, 26. Juni. Dem „Matin“ zufolge herrscht in Véziers und Montpellier, wo die meisten Soldaten des 17. Regiments ihre Angehörigen haben, große Aufregung, seitdem bekannt geworden ist, daß 600 Soldaten dieses Regiments von Toulon, wo sie gestern eintrafen, nach Souise in Tunesien geschickt werden, um längere Zeit in dieser gefährlichen Garnison zu verbleiben.

\* Paris, 26. Juni. Der Sonderzug mit den Soldaten des 17. Infanterieregiments passierte gestern abend ungehindert Marseille. In Toulon waren auf dem Bahnhof strenge Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die Soldaten wissen nicht, wohin sie transportiert werden.

\* Villefranche sur Mer, 26. Juni. 620 Reuterer des 17. Infanterieregiments sind heute vormittag an Bord zweier Kreuzer nach Kap Sfar in Tunis eingeschifft worden.

### Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 26. Juni.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin verabschiedeten sich gestern abend von Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Michael von Rußland im Salonwagen. Der Großfürst reiste zunächst

den Eichenholz, zwecks Herstellung von Palisaden, Sturmpfählen, Faszinen, Schleusen und Geschützstellungen getrieben. Ganze Wälder verschwanden laut den noch erhaltenen Berichten des Forstpersonals unter der Art. Baden-Baden allein berechnete, um wenigstens einige Zahlen zu geben, seinen Waldschaden auf die für jene Zeit gewaltige Summe von 163 617 Gulden.

101 Morgen Gartenland, 1866½ Morgen Ackerland, 262 Morgen Wiesen und 25 Morgen Rebberge waren allein auf baden-badischen Boden auf lange Zeit hinaus ruiniert. Dieser Schaden wurde gar auf 246 040 Gulden berechnet. Das schlimmste aber war, daß alle diese Anstalten vom Reiche erst sehr spät und nur in beschränktem Umfang ersetzt wurden.

Für den bevorstehenden Krieg hatte das Reich etwas spät, am 13. März 1734, die Aufstellung von 80 000 Mann am Rhein beschlossen. Die Folge war, daß am Tage der Entscheidung noch nicht der vierte Teil davon der Führung zu Verfügung stand. Der einundfünfzigjährige Prinz Eugen brachte seinem Kaiser noch einmal das Opfer, auf dem Kriegsschauplatz, wo ihm in seiner ruhmreichen Feldherrnlaufbahn die spärlichsten Vorbeeren zuteil geworden waren, an der Spitze der kaiserlichen und Reichstruppen dem drohenden Angriff zu begegnen. Die Herzöge Ferdinand Albrecht von Braunschweig-Bevern und Alexander von Württemberg kommandierten interimistisch bis zu des Prinzen Ankunft, verzeichneten aber durch Postierungen vom obern Schwarzwald bis Koblenz hinter die verfügbaren Kräfte in einer Weise, daß Prinz Eugen im Lager bei Waghäusel eine nur aus 13 Bataillonen, 8 Grenadierkompanien und 44 Schwadronen bestehende Feldarmee vorfand. Auch in

nach Potsdam, um Seine Enkelin, Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Kronprinzessin, zu besuchen und beabsichtigt sich von dort nach St. Petersburg zu begeben.

Heute vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog in Schloß Baden den Generaladjutanten General der Artillerie von Müller und hierauf den Präsidenten des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimrat Freiherrn von Marschall, zur Vortragserstattung.

Zum Frühstück der höchsten Herrschaften erschienen Ihre Kaiserlichen Hoheiten Prinzessin Wilhelm und Herzogin Eugenie von Oldenburg. Hierauf empfingen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den Dr. Oliven, Generalsekretär, und Dr. Meißner, Schriftführer des Komitees zur Veranstaltung ärztlicher Studienreisen, die den Bericht über die vorjährige Reise durch Baden, Württemberg und Hohenzollern überreichten.

Nachmittags besuchte Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin verschiedene Anstalten.

Morgen vormittag begeben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Karlsruhe, um den Tag hier zuzubringen.

### \*\* Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betragen im Monat Mai:

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit Mai
	M.	M.	M.	M.	M.
nach geschätzter Feststellung 1907 auf 1 km Betriebslänge . . .	2 018 840	4 841 070	862 710	7 722 620	39 359 140
nach geschätzter Feststellung 1906 auf 1 km Betriebslänge . . .	1 232	2 805	—	4 534	23 148
nach geschätzter Feststellung 1906 auf 1 km Betriebslänge . . .	2 426 060	4 682 680	627 170	7 735 910	35 112 580
nach geschätzter Feststellung 1906 auf 1 km Betriebslänge . . .	1 490	2 749	—	4 594	20 828
nach geschätzter Feststellung 1906	2 449 670	4 752 581	762 711	7 964 962	35 810 874
Im Jahre 1907 gegen geschätzte Einnahme des Jahres 1906	—	158 390	235 540	—	4 246 560
mehr	407 220	—	—	13 290	—
weniger	—	—	—	—	—
auf 1 km Betriebslänge . . .	248	56	—	60	2 320
gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1906	—	88 489	99 999	—	3 548 266
mehr	430 890	—	—	242 342	—
weniger	—	—	—	—	—

\* (Wetternachrichtendienst.) Das mit der Leitung des Wetterdienstes in Baden betraute Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie gibt seit dem 1. April jeden Tag Wetterarten heraus, die zum Preise von 60 Pf. im Monat durch jede Postanstalt bezogen werden können. Auf den Wetterarten sind durch Zeichen die Witterungsverhältnisse, die am Morgen an 72 in Europa gelegenen Orten herrschen und durch Linien gleichen Luftdruckes ist dessen Verteilung dargestellt; außerdem enthalten sie jeweils eine Erläuterung der Wetterlage und ihres Zusammenhangs mit der Luftdruckverteilung, sowie eine Witterungsaussicht für den nächsten Tag. Der Druck der Wetterarten ist etwa um die Mittagsstunde beendet, so daß sie wohl im größten Teil des Landes noch am gleichen Tage verbreitet werden können.

§ („Gartenstadt Karlsruhe“.) Der Vorstand der Gesellschaft „Gartenstadt Karlsruhe“, e. G. m. b. H., hatte gestern zu einem Vortragsabend im Rathausaal geladen. Aus dem sehr zahlreichen Besuche konnte man ersehen, das der Gedanke hier schon viele Anhänger gefunden hat. Zunächst hielt Rechtsanwalt Dr. Gönner einen Vortrag über das Thema „Bodenrecht und Gartenstadt“, wobei er die einschlägigen Rechtsfragen, insbesondere die Begriffe Erbbaurecht und Rückkaufrecht eingehend erläuterte. Dann schilderte der Generalsekretär der Genossenschaft, Herr Kämpfmeier, die kommende Gartenstadt Karlsruhe, die auf dem Wiesengelände

hinter der Karlsruher Rennbahn östlich von Klein-Müppurr schon im nächsten Jahr entstehen soll. Es hätten sich bereits gegen 180 Mitglieder, d. h. Neffektanten auf Wohnungen in der geplanten Gartenstadt, zu dem Unternehmen gemeldet. Namhafte hiesige Künstler hätten ihre Mitwirkung zugesagt, um der Anlage künstlerische Formen zu geben. Die Preise der Wohnungen mit entsprechenden Gärten werden sich von etwa 250 bis gegen 1200 M. bewegen. Es kann also den verschiedenen Ansprüchen Rechnung getragen werden. Der Vortragende führte dann in Lichtbildern Einzelhäuser und Gesamtansichten von Partien aus vorhandenen und konstruierten Gartenstädten vor, die sehr wohlhabend und geschmackvoll aussehen, und gewiß vielen den Gartenstadtdenken sympathisch gemacht haben. Allen Interessenten wird der Generalsekretär, Herr Kämpfmeier, auf Anfrage nähere Auskunft erteilen.

(Die Sitzungen des Schwurgerichts) für das 3. Quartal 1907 beginnen Montag den 15. Juli, vormittags 9¼ Uhr. Zum Vorsitzenden wurde Landgerichtsdirektor Dr. Ellert, zu dessen Stellvertreter Landgerichtsrat M. Schmitt ernannt. — Die Verhandlung der Anklage gegen Rechtsanwalt Hau wegen Mords ist auf den 17. Juli festgesetzt worden.

(Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 24. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Baumgartner. Aus dem Holzschlage 26 des Gemeindevorstandes Durlach war in der Nacht vom 1. auf 2. Februar von den in der Nähe der Hofgartener Straße lagernden Holzvorräten ein größeres Quantum Holz entwendet worden. Die Spuren führten nach Karlsruhe, wo der Schlosser Joseph Wiefenfad aus Freiburg, der Tapezier Johann Ludwig Burtz aus Göttingen, der Metzgergehilfe Emil Gramlich aus Heidelberg und der Former Franz Feuchter aus Karlsruhe, als Täter ermittelt wurden. Das Gericht erkannte gegen Wiefenfad und Feuchter auf je 6 Wochen, gegen Burtz auf 2 Wochen und gegen Gramlich auf 3 Tage Gefängnis. — Der in Durlach wohnhafte, 32 Jahre alte Mechaniker Emil Bär aus Zell im Wiesental, hatte sich in der Zeit vom 11. Juni bis Ende November 1906 zu Durlach wiederholt des Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 N. St. G. B. schuldig gemacht. Der Angeklagte wurde unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Die übrigen Fälle waren Verurteilungen.

Heidelberg, 25. Juni. Geh. Rat Professor Dr. Curtius hat als Dank für die ihm bei seinem Doktorjubiläum zuteil gewordenen Ehrungen eine Zusage zu dem Victor Meier-Preis in Höhe von 8000 Mark gemacht. — Die Heidelberger Ärzte geben bekannt, daß sie eine Erhöhung des Honorars von heute an eintreten lassen.

\* Mannheim, 24. Juni. Die Westdeutsche Binnenschiffahrts-Vereins-Genossenschaft beschäftigt sich in der am 21. Juni hier abgehaltenen Jahresversammlung ihrer Sektion I, die 902 Schiffahrtsbetriebe umfaßt, und bei welcher im Jahre 1906 298 Unfälle angemeldet und 115 034 M. Unfallschadigungen gezahlt wurden, auch mit der Frage der Unfallsversicherung im internationalen Binnenschiffahrtsverkehr.

oc. Pforzheim, 25. Juni. Die städtische Arbeitsnachweisanstalt wird neu organisiert und künftig den Namen „Städtisches Arbeitsamt“ führen.

\* Billingen, 25. Juni. Die Eröffnung der Schwarzwälder Gewerbe- und Industrieausstellung hier selbst findet am 14. Juli statt.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Ein erschütterndes Drama spielte sich am Sonntag vormittag im Mannheimer Spital für Lungentranke ab. Der Eisingenieer Stolzenhaller war gekommen, um seine in der vergangenen Nacht nach langem Krankenlager gestorben Frau noch einmal zu sehen. Nachdem er von seiner in der Leichenhalle aufgebahrten Gattin Abschied genommen, gab er beim Verlassen der Halle einen Schuß auf sich ab. Stolzenhaller verstarb alsbald. Er war 23 Jahre alt, seine Frau 22 Jahre. — Dieser Tage feierte der Eisenendreher Ludwig Wittmann sein 50jähriges Jubiläum als Arbeiter der Eisenwerke Gaggenau. — Der am Neubau des Marienheims zu Oberhaslach beschäftigte 22 Jahre alte Maurer Fridolin Deder von Lauf kürzte vom Gerüste und war sofort tot. — Der Bierführer Schropp aus Gündelshausen geriet infolge Scheuens der Pferde unter die Räder seines Fuhrwerks. Er war in wenigen Minuten eine Leiche. — Ueber die Lohnbewegung in der Schwarzwälder Uhrenindustrie wird berichtet: In der Wernerschen Fabrik zu Billingen ruht der Betrieb vollständig, in der Uhrenfabrik A. G. sind nur die Arbeiter der Schreinerei ausständig. In den übrigen Billinger Uhrenfabriken sind die Arbeiter mit geringen Ausnahmen zur Weiterarbeit angetreten, so daß die Zahl der Ausgesperrten 400 nicht überschreiten dürfte.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 26. Juni. Wie verlautet, wird der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, v. Wundheim, als Nachfolger des zum Minister des Innern ernannten bisherigen Oberprä-

den Linien standen nur etwa 6500 Mann schwäbischer Kreisstruppen, die nicht annähernd zur Besetzung der weitläufigen Anlagen ausreichten. 3 fränkische Infanterieregimenter und 10 Schwadronen besorgten am Rhein die Verbindung zwischen den Linien und der Feldarmee.

Ungleich günstiger in jeder Beziehung lagen die Dinge bei den Franzosen. Schon Ende März stand Verdun mit 50 000 Mann bei Speier. Der Herzog von Noailles bestand sich mit 30 000 Mann bei Kaiserslautern. Ein Korps von 20 000 Mann schiedte sich zum Vorstoß ins Moseltal in der Richtung Trier-Trarbach an. Mitte April bildete Verdun, nachdem er Noailles an sich gezogen hatte, zwei Armeeteilungen am Rhein. Sein Ziel war, die als Brückenkopf wichtige Festung Philippsburg wegzunehmen und dann von der breiten Basis Rehl—Fort Louis—Philippsburg aus den Krieg in das Herz Deutschlands zu tragen. Zu dem Ende gedachte er, selbst mit der Hauptarmee über Fort Louis gegen die Etklinger Linien vorzugehen und dadurch den Prinzen von Philippsburg wegzulocken. Gleichzeitig sollte General d'Asfeld mit dem schwächeren Korps unweit Mannheim bei Redarau über den Rhein gehen und die deutsche Aufstellung im Rücken fassen.

Schon Sonntag den 2. Mai passierte Verdun den Strom und bezog zwischen Iffezheim und Sandweier ein Lager.

Seit dem 1. Mai erhielt das kaiserliche Hauptquartier Meldungen über die französischen Bewegungen. Als nun in der Nacht vom 3. zum 4. Mai, um 1 Uhr, die Nachricht einging, daß starke französische Kolonnen sich den Linien bedenklich näherten, setzte der Prinz noch in der Nacht sein

ganzes Korps nach Mühlburg in Marsch. Er selbst traf zwischen 9 und 10 Uhr vormittags mit der Kavallerie in Karlsruhe ein und nahm im Schlosse einen von dem Reichsmarschall Schott von Schottenstein gereichten Imbiß ein. Diefem Manne, der für den in Basel sich aufhaltenden Karl Wilhelm die Honneurs erwies, verbanden wir interessante Einzelheiten über des Prinzen Aufenthalt in Karlsruhe.

Der französischerseits mit der Erstürmung der Linien beauftragte Herzog von Noailles gewann aus persönlicher Erfahrung, die er gemeinsam mit dem Grafen Moriz von Sachsen, dem Sohne Augusts II. von Sachsen und der Gräfin Aurora von Königsmark, vornahm, die Ueberzeugung von der Uneinnehmbarkeit der Linien in der Ebene und beschloß, hier lediglich durch Demonstrationen, die von zwei Kolonnen auf die Abschnitte Scheibhardt-Johannesbrücke bzw. Bruchhausen-Etklingerweier gerichtet werden sollten, den Gegner in Atem zu halten. Der entscheidende Stoß sollte dagegen in der Nacht oben im Gebirge erfolgen. Die Erkundung des Angriffsgeländes und der von Malsch zu den Linien hin-aufführenden Pfade besorgte der im Kleinkrieg erprobte Parteigänger Kapitän Galsbau. Für alle Fälle hatte man noch sechs wegekundige Metzger aus Raßtal mitgebracht.

Die aus 11 Grenadierkompanien und 11 von der übrigen Infanterie getellten Sturmabteilungen gebildete dritte Kolonne setzte sich um Mitternacht (3./4. Mai) von Malsch aus unter Befehl des Generals Marcieu in Bewegung. Hierzig mit Felleh bewaffnete Malscher Bürger mußten die Truppe begleiten, um gegebenen Falles den Verhau aufzubauen. Der Marsch erfolgte während

identen der Provinz Ostpreußen, v. Nolke, ferner Unterstaatssekretär im Staatsministerium, Hengstenberg, zum Oberpräsidenten von Hessen-Nassau ernannt werden.

\* Wien, 26. Juni. Abgeordnetensaus. Ergebnis der Präsidentenwahl: Weiskirchner (Christl.-Soz.) wurde mit 351 Stimmen zum Präsidenten gewählt; Fernerstorfer erhielt 101 Stimmen.

Das Haus schreitet hierauf zur Wahl der Vizepräsidenten: zum ersten Vizepräsidenten wird Jacek mit 329 Stimmen und Starczynski mit 270 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

Ein Dringlichkeitsantrag Funke, betreffend die Wahl eines 52gliedrigen Budgetausschusses und eines 26gliedrigen Legitimations-, Immunitäts-, Notstands- und Geschäftsordnungsausschusses wird debattelos angenommen.

\* Wien, 26. Juni. Einem Communiqué der deutsch-österreichischen Abgeordneten zufolge bilden sie einen taktischen Verband unter dem Namen „Deutsch-österreichische Vereinigung“ bis zur Konstituierung einer großen deutschen Einheitspartei. Die Deutsch-österreichischen haben unter ungeklärter Aufrechterhaltung der bisherigen Parteigründungs beizutreten und zu ihrer Begründung loyal beizutragen, sich bereit erklärt.

\* München, 26. Juni. In der gestrigen Landtagsnachwahl in Ludwigshafen wurde der Sozialdemokrat Huber gegen den Liberalen Gollwitzer gewählt.

\* Paris, 26. Juni. Die vom Minister des Auswärtigen dem spanischen Botschafter übergebene Erklärung lautet wie folgt:

„Weselt von dem Wunsche, mit allen möglichen Mitteln zur Erhaltung des Friedens beizutragen, und in der Überzeugung, daß die Aufrechterhaltung des territorialen Status quo und der Rechte Frankreichs und Spaniens im Mittelmeer und in dem die Küsten Europas und Afrikas bespülenden Teile des Atlantischen Ozeans wirksam dazu dienen wird, dieses Ziel zu erreichen, und daß es auch beiden Nationen von Nutzen sein wird, die Bande hundertjähriger Freundschaft und Interessengemeinschaft zu befestigen, bringt die Regierung folgende Erklärung zur Kenntnis der spanischen Regierung in der festen und sicheren Hoffnung, daß sie nicht nur dazu beitragen wird, das so glücklich zwischen den beiden Regierungen bestehende Einvernehmen zu stärken, sondern auch der Sache des Friedens zu dienen. Die allgemeine Politik der französischen Regierung in eben genannten Gebieten hat als Ziel die Erhaltung des territorialen Status quo. Entsprechend dieser Politik ist die Regierung fest entschlossen, die Rechte Frankreichs an seinen Inseln und Küstenbestimmungen in diesen Gebieten ungeändert zu wahren. Sollten neue Umstände eintreten, die nach Ansicht der französischen Regierung geeignet wären, den gegenwärtigen territorialen Verhältnissen zu verändern, oder zu dessen Veränderung beizutragen, wird die Regierung mit der spanischen Regierung in Verbindung treten, um beide Regierungen in die Lage zu setzen, über die gemeinsam zu ergreifenden Maßnahmen zu verhandeln.“

Das englisch-spanische Abkommen hat den gleichen Wortlaut.

\* Madrid, 26. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kammer verlas der Minister des Auswärtigen die am 6. Juni zwischen Frankreich, Großbritannien und Spanien ausgetauschte Note.

\* Paris, 26. Juni. Der Senat verhandelte über die Entlassung des Jahrgangs 1903. Mehrere Redner der Rechten kritisierten den Gesetzentwurf. General Long-Lois weist nachdrücklich auf die Notwendigkeit hin, eine starke Armee und eine unerschütterliche Grenze zu haben. Das Parlament dürfe nicht hinter der Verantwortung der Regierung Schutz suchen.

\* Paris, 26. Juni. Deputiertenkammer. Zur Verhandlung stand gestern der Gesetzentwurf, betreffend die Abschaffung der Kriegsgesetze. Ribot spricht die Ansicht aus, daß der jetzige Zeitpunkt für die Beratung der Vorlage ungelegen sei. Der Ministerpräsident schließt sich dieser Ansicht an und fügt hinzu, die Regierung und die Kammer hätten jetzt nicht die notwendige Unbefangtheit. Jaurès gibt der Befürchtung Ausdruck, daß eine Vertagung der Beratung der Vorlage deren Wertung bedeute. Der Berichterstatter, Lohori, stimmt den Ausführungen des Ministerpräsidenten zu. Die Vertagung der Beratung der Vorlage wird mit 316 gegen 223 Stimmen beschlossen.

\* Paris, 26. Juni. Die „Santerne“ verzeichnet das Gerücht, daß Kriegsminister Picquardt gegen die Unterzeichnung des letzten Manifestes des Arbeiterbundes und gegen die „Gumante“ wegen Veröffentlichung dieser Kundgebung eine Klage angehängt habe.

\* Rom, 26. Juni. Senat. Bei der Beratung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen konstatierte der Minister des Auswärtigen, Tiloni, daß der Stand der auswärtigen Politik Italiens unverändert sei. Nichts lasse darauf schließen, daß aus der Haager Konferenz Unstimmigkeiten zwischen den verschiedenen Nationen entstehen könnten.

\* Rom, 26. Juni. Deputiertenkammer. Bei der fortgesetzten Beratung der Vorlage, betreffend die außerordent-

lichen Heeresausgaben, wird ein von der äußersten Linken eingebrachter Abänderungsantrag, den Betrag dieser Ausgaben von 60 auf 20 Millionen herabzusetzen, mit 209 gegen 31 Stimmen abgelehnt und darauf sämtliche Artikel der Vorlage angenommen.

\* London, 26. Juni. Unterhaus. Die Debatte über die Resolution der Regierung, betreffend die Reform des Oberhauses, füllte die ganze heutige Sitzung aus. Henderson (Arbeiterpartei) brachte einen Antrag auf vollständige Abschaffung des Oberhauses ein. Churchill (lib.) erklärt, man befinde sich jetzt erst im ersten Stadium des Kampfes. Die Lords gebrauchten ihr Veto zu den schmutzigsten und niedrigsten politischen Unredlichkeiten.

\* Vissabon, 26. Juni. Zuständigerseits wird erklärt, daß keine Möglichkeit einer Ministerkrise für den gegenwärtigen Augenblick vorhanden sei. Das Ministerium verfüge über alle zum Regieren erforderlichen Elemente, die Lage des Landes lasse keine Krisis zu.

\* Warschau, 26. Juni. Hier wurden der Professor des Physikalischen Instituts, Szegensnowics, und sein Laborant, sowie mehrere Studenten nach vorangegangener Hausdurchsuchung verhaftet.

\* Peking, 26. Juni. Heute wurde ein Edikt veröffentlicht, das die Beamten anweist, das Opiumedikt vom 20. November v. J. streng durchzuführen.

### Verschiedenes.

\* Ederndörfer, 26. Juni. Heute vormittag um 8 Uhr 5 Min. starteten zum Handicap von Ederndörfer nach Kiel die Yachten „Aduna“, „Samburg“, „Adele“, „Clara“ und „Susanna“. Bald darauf verließen auch die „Hohenzollern“ und der „Sleipner“ die Bucht. Um 9 Uhr 5 Min. erfolgte der Start der zweiten Reihe der großen Yachten zum Handicap. Um 10 Uhr 5 Min. begann die Wettfahrt der zweiten bis vierten Klasse von Ederndörfer nach Kiel. Es herrschte noch immer böiger, westlicher Wind.

\* Apertade, 26. Juni. Der unter dem Vorsitz des Grafen Reventlow hier tagende Gustav Adolf - Verein bestimmte das schleswig-holsteinische Adelsfest für Galizien, die Reformationskollekte von 6000 M., für die Schule in Ris-paluga (Ungarn).

\* Bonn, 26. Juni. Der amerikanische Professor Dr. Dur-gesch aus Newyork hat gestern seine Vorlesungen über das Staatsrecht der Vereinigten Staaten vor einem zahlreichen Auditorium, darunter Prinz August Wilhelm von Preußen, beendet. Durgesch verabschiedete sich, indem er allen Hörern für das entgegengebrachte Interesse dankte. Prinz August Wilhelm trat dann an den Pult heran und drückte ihm die Hand.

\* München, 26. Juni. Im Petersprozess fragte in der gestrigen Nachmittagsitzung der Vorsitzende, ob der Kläger nicht freiwillig das Disziplinarurteil vorlegen wolle. Bankier v. d. Seydt-Berlin erklärt, Peters Bedeutung als Kolonisationsrat in Afrika sei notorisch. Pensionär Wiesl, der unter Peters Sanitätsoffizier der Schutztruppe am Kilmambichero war, sagt aus, er habe den Auftrag erhalten, den Negern Nahrung zu hängen, wobei nichts Ungewöhnliches vorgefallen sei. Die Negerin Jagodja sei Kettengefangene gewesen und durch den Zeugen sei ihr angezündet worden, daß sie bei einem Mordverbrechen schuldig sei und hingerichtet würde. Die Negerin Jagodja sei nach wiederholten Mordverbrechen gehängt worden. Reichstagsabgeordneter v. Vollmar erklärt, er habe 1895 als erster im Reichstag den Fall Peters zur Sprache gebracht, weil er den Eindruck hatte, daß mächtige Einflüsse sich regten, um Peters ein hohes Amt in den Kolonien zu verschaffen. Justizrat Koffa-Berlin, der Verteidiger Peters in dessen Disziplinarverfahren teilt mit, daß ihm die Yachten bei der Besprechung des Falles Peters erklärt habe, er würde in ähnlichen Fällen ebenso handeln, wie Peters gegen Nahrung und Jagodja. Darauf wurde die Weiterverhandlung auf heute vertagt.

In der heutigen Sitzung gibt der Zeuge Kapitän a. D. Ritter v. Lohberg-Berlin Auskunft über zwei Unterredungen mit dem Geh. Legationsrat Hellwig, der gesagt habe, die Beurteilung sei nicht wegen Hängung eines Negers, sondern wegen wissentlich falscher Verichterstattung erfolgt, aber selbst dieser Vorwurf könnte sich vielleicht noch anders erklären. Peters erklärt, daß Leutnant Bronsart v. Schellendorf ihm feindlich gesinnt sei. Ueber die Gründe für die Hinrichtung des Negers habe er mit ihm nicht gesprochen, seine Äußerungen hierüber seien erlogen. Generalleutnant v. Liebert und Oberstabsarzt Dr. Becker - Berlin äußern sich über Bronsart v. Schellendorf ungünstig; er gelte als absolut verlogen und in Selbstsachen als durchaus unsicher.

\* Rom, 26. Juni. Gestern abend entgleichte im Tunnel zwischen Bardonechia und Modena ein Personenzug. Der Zugführer und ein Schaffner wurden getötet, zwei andere Personen wurden verletzt.

\* Belgrad, 26. Juni. Kronprinz Georg fuhr in einem Motorboot auf der Save, um zu fischen. Als das Boot sich

den ungarischen Ufern näherte, wurden die Insassen von der Finanzwache angehalten, stehen zu bleiben. Der Kronprinz leistete der Aufforderung keine Folge, worauf die Wache schoß, ohne jedoch das Boot zu treffen. Das Boot entkam dann.

\* Newyork, 26. Juni. Durch den in vergangener Nacht erfolgten Einsturz eines Mietshauses wurden 9 Personen getötet.

### Literatur.

\* Bilder aus dem Ghetto, von Schalom Asch. Novellen. (S. Fischer, Verlag, Berlin.) Preis geb. 3 M., geb. 4 M. — Schalom Asch hat durch sein Drama: „Der Gott der Rache“ als erster das Interesse Westeuropas für die jüdische Gargon-literatur erregt. Es ist dieses eine sehr umfangreiche, in allen Formen sich betätigende Literatur. In Büchern, Zeitungen und Zeitschriften wird sie einem nach Millionen zählenden Volke angeführt. Das soeben erschienene neue Buch von Schalom Asch: „Bilder aus dem Ghetto“, gibt von jener so merkwürdigen, eigenartigen und unbekanntem Welt Kenntnis. Es sind Erzählungen, Skizzen, Novellen, und wir sehen die Menschen dieser fernen kleinen Städte und Dörfer, arbeitend, feiernd, belend, scherzend, in der Familie und auf dem Markt, Schlichter und Dreiste, Melische und Verbrecherische. Aschs Talent zeigt sich in diesem Buch von einer neuen, garten Seite.

### Stand der Badischen Bank

am 23. Juni 1907.

Aktiva.	
Metallbestand	8 768 336 M. 98 Pf.
Reichsbankenscheine	13 890 „ — „
Noten anderer Banken	2 088 890 „ — „
Wechselbestand	16 875 528 „ 91 „
Combarforderungen	10 170 215 „ — „
Effekten	1 842 272 „ 50 „
Sonstige Aktiva	2 177 665 „ 34 „
	41 936 237 M. 83 Pf.

  

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 237 018 „ 06 „
Umlaufende Noten	20 728 700 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	9 165 889 „ 01 „
An eine Kündigungssfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	804 630 „ 76 „
	41 936 237 M. 83 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 418 542 M. 91 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hyd.

vom 26. Juni 1907.

Die gestern über der mittleren Nordsee gelegene Depression ist bis Skandinavien weitergezogen und hat gegen Südosten hin an Ausdehnung gewonnen; unter ihrer Einwirkung herrscht bis zu den Alpen herab trübes, kühles und vielfach regnerisches Wetter bei stellenweise sehr lebhafter Luftbewegung. Westlich von Schottland ist eine neue Depression erschienen, die sich vorwiegend trübes und kühles Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 26. Juni früh.

Lugano halbbedeckt 17 Grad; Triest wolfig 22 Grad; Florenz wolkenlos 18 Grad; Rom Nebel 18 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Abso. Feucht. in mm	Rel. Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
25. Nachts 9 <sup>U</sup>	750.2	15.4	8.9	68	SW	bedeckt
26. Morgs. 7 <sup>U</sup>	749.7	15.2	9.3	72	WZW	wolfig
26. Mittags 2 <sup>U</sup>	751.4	20.6	10.0	55		

Höchste Temperatur am 25. Juni: 18.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.4.

Niederschlagsmenge des 26. Juni: 0.0 mm. Wasserstand des Rheins am 26. Juni, früh: Schusterinsel 3.43 m, gefallen 10 cm; Rehl 3.67 m, gefallen 2 cm; Magau 5.30 m, gestiegen 8 cm; Mannheim 4.91 m, gestiegen 11 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

eines fürchterlichen Unwetters über den Nimmelsbacher Hof. Es dauerte geraume Zeit, bis die offenbar in schmaler Marschformation emporklimmende Kolonne aufmarschiert und zum Sturm bereit war. Dieser wurde dann mit Tagesgrauen gegen die zwischen Schöllbrunn und Speffart gelegene Strede der Linie ausgeführt. Teile des Regiments Roth, welche die Stelle unter einem Hauptmann Schaber verteidigen sollten, verließen nach Abgabe von drei Salven die Schanzen. Die Franzosen verloren nur etwa vierzig Mann. Nachdem die Linie im Gebirge durchstoßen war, war auch einhalten der andern Strecken undenkbar. Prinz Eugen ordnete daher die Räumung der Linien an, zumal er nun auch von dem Rheinübergang des Generals d'Asfeld Meldung erhielt.

Schweren Herzens überließ er Philippsburg dem Schicksal und seinem tapferen Kommandanten Wuttgenau und marschierte mit seinen 20 000 Mann über Durlach, Bruchsal, Eppingen nach Heilbronn hinter den schützenden Neckar. Daß es ihm gelang, so glimpflich sich dem Bereiche des übermächtigen Feindes zu entziehen, ist zum Teil dem Umstand zuzuschreiben, daß Verwick keine Ahnung von der Tragweite seines Erfolges hatte und, in einer gewissen Scheu vor den unheimlichen Werken befangen, erst im Verlaufe des 5. Mai sich völlig in den Besitz der Linien setzte.

Nach am selben Tage erging, nachdem der Marschall im Strauß zu Mühlburg sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, der Befehl an die nächsten Reichsstände, täglich 6700 Wäutern zwecks Demolierung der Werke zu stellen. Allein infolge der ungläublichen Disziplinlosigkeit in Verwick's Armee und der vor Raub und Mord nicht zu-

rückschreckenden Behandlung der Bevölkerung, waren die Bayern in die Wälder oder auf die Rheininseln geflüchtet. So war die nötige Anzahl von Arbeitern nicht beizutreiben, und das Zerstückungswerk kam nur teilweise zur Ausführung.

Sowie die Deutschen aus dem Rheintale verschwunden waren, ging Verwick mit aller Macht an die Vernehmung Philippsburgs, vor dem er durch eine Kanonenkugel in den Laufgräben getötet wurde. Erst am 26. Juni erschien Prinz Eugen, dessen Armee durch Zug von Kreuzen, Hannoveranern und Hessen auf eine Stärke von 70 000 Mann gebracht worden war, wieder bei Bruchsal, um die aufs äußerste sich wehrende Festung zu retten. Aber sei es, daß dem Hochbetagten Spannkraft und der Wille zum Sieg geschwunden waren, sei es, daß die von den Franzosen gegen die Entsatzarmee angelegte Circumvallationslinie wirklich unüberwindlich war, er verhielt sich untätig. Und so mußte Deutschland das klägliche Schauspiel erleben, daß die Festung angesichts des deutschen Heeres nach rübmühter Verteidigung kapituliert. Der Feldzug des Jahres 1734 war damit zugunsten der Franzosen entschieden.

Um ihnen jeglich Vorgehen aus der neu gewonnenen Stellung zu verstopfen, ließ Prinz Eugen im Jahre 1735 durch Stauung der Alb, der Pfinz, des Saal-, Krieg- und Kraichbaches den ganzen von Ettlängen über Bruchsal nach Reisk ziehenden Bruchstreifen in einer Breite von 500 bis 800 Schritten unter Wasser setzen und die Passagen durch Hochhäuser und Schanzen sperren. In diesem System bildeten die auf den Höhen zwischen Kuppurr und Ettlängen liegenden Teile der Ettlänger Linien den

linken Flügel. Ins Feuer kam diese neue Anlage nicht mehr, die Ettlänger Linien hatten damit ihre Rolle ausgespielt.

In keinerlei Zusammenhang mit den Ettlänger Linien stehen die Ereignisse des Jahres 1796, als das Groß der Armee des Erzherzogs Karl auf dem Nordufer der Alb zwischen Mühlburg und Ettlängen lagerte, während schwächere Detachements ins Alb- und Engtal seitlich vorwärts hinausgeschoben waren. Auch die Schlacht vom 9. Juli 1796 zwischen Karl und Moreau, die auf der Linie Vietigheim-Malsch-Herrenalb-Wildbad ausgefochten wurde, spielte sich nur bezüglich der erbitterten Kämpfe um Herrenalb und die das Abtaldefile beherrschende Höhe von Rothensohl auf ehemals von den Ettlänger Linien durchzogenem Gelände ab.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 27. Juni. Abt. A. 72. Ab.-Vorst. „Eine Nacht in Venedig“, komische Oper in 4 Akten von Johann Strauß. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/4 Uhr.

Freitag, 28. Juni. Abt. C. 71. Ab.-Vorst. „Marie, die Tochter des Regiments“, komische Oper in 2 Akten. Musik von Donizetti. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Samstag, 29. Juni. Abt. B. 71. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Das vierte Gebot“, Volksstück in 3 Akten von Angen-gruber. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 30. Juni. (Letzte Vorstellung.) Abt. C. 72. Ab.-Vorst. „Eine Nacht in Venedig“, komische Oper in 4 Akten von Johann Strauß. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Beginn der Ferien: 1. Juli; Wiederbeginn der neuen Spielzeit 1907/08: Sonntag den 1. September 1907.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe

Demnächst erscheint:

Das Reichs-Erbschaftssteuergesetz

vom 3. Juni 1906

nebst den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats und der badischen Vollzugsverordnung

Erläutert von

Emil Zimmermann

Geh. Finanzrat

Preis kartoniert Mark 2.20

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag

von Hartung'sche Militär-Vorbildungsanstalt Kassel.

1866 staatl. konzess. für alle Schul- und Militärexamina. Stets beste Erfolge! Ueber 2000 Einj. und Fähnriche, über 500 Prim. und Abit. vorbereitet.

Baden-Baden Hotel Stadt Paris

in nächster Nähe d. Gr. Badeanstalten Hauptfront gegen Süden Das ganze Jahr geöffnet Parterre-Restaurant und Weinstube

Bei diesseitigem Bezirksamt ist eine Kanzleigehilfenstelle sofort zu besetzen. Vergütung jährlich 900 M. Berechtigter Bewerber wollen sich sofort melden.

Briefsch. den 25. Juni 1907. Jacobi.

Bekanntmachung.

Die Prüfung für den Straßen- und Dammeisterdienst betr.

Am 22. Juli d. Js. beginnend, wird eine Prüfung für den Straßen- und Dammeisterdienst dahier abgehalten werden. Gesuche um Zulassung sind unter Anschließung der erforderlichen Nachweise längstens bis zum 13. Juli d. Js. schriftlich einzureichen.

Die Verordnung, welche die Zulassungsbedingungen und die an die Bewerber zu stellenden Anforderungen bezeichnet, kann bei den Wasser- und Straßenbau- und Rheinbauinspektionen, sowie auf unserem Sekretariat erhoben werden.

Wir bemerken, daß eine Straßen- und Dammeisterprüfung im nächsten Jahr voraussichtlich nicht stattfinden wird.

Karlstraße, den 22. Juni 1907. Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Großh. Forstamt St. Blasien

versteigert im „Feststeller“ in St. Blasien, jeweils vormittags 9 Uhr beginnend.

Donnerstag den 11. Juli d. Js., aus den Gutbezirken links der Alb 5250 Ster Brennholz.

Freitag den 12. Juli d. Js., aus den Gutbezirken rechts der Alb 2720 Ster Brennholz. Auszüge durch das Forstamt.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage. A.262.2. Nr. 11599. Konstanz.

Die Mähringer Mühlewerke, A.-G., in Sträßburg i. E., Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Bloch in Konstanz, klagt gegen den Gebhard Rigi, Wädertmeister, früher zu Lenggen, jetzt an unbekanntem Ort abwesend, auf Grund der Behauptung, daß der Beklagte der Klägerin aus Kauf von Mehl restlich 1188 M. 93 Pf. schulde, mit dem Antrage, den Beklagten zu verurteilen, an Klägerin 1188 M. 93 Pf. nebst 4 Proz. Zinsen seit 26. April 1907 zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die erste Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Konstanz auf.

Mittwoch den 25. September 1907, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-

lung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Konstanz, den 19. Juni 1907. Ger.-Aff. Widert, Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Öffentliche Zustellung. A.297.2. Nr. 18021. Mannheim. Die Ehefrau des Kartonnagers Karl August Lukas, Sophie geb. Marzluft, Näherin zu Freiburg i. B., Thalstr. 44., vertreten durch Rechtsanwält König in Mannheim, klagt gegen ihren Ehemann Karl August Lukas, zuletzt in Mannheim, Nr. Wallstadtstr. 31., jetzt unbekanntem Aufenthaltsort auf Grund des § 1568 B.G.B. mit dem Antrage, Urteil zu erlassen:

Die am 23. April 1890 zu Altenheim geschlossene Ehe der Streittheile aus Verschulden des Beklagten zur geschiedenen zu erklären, der Beklagte habe die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Zivilkammer III des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf.

Freitag den 11. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 21. Juni 1907. Brandner, Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Konkursverfahren.

A.345. Nr. 9509. Emmendingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Mag. Mühlins, Schreinermeisters in Denzlingen, wurde, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 5. Juni 1907 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt wurde, hierdurch aufgehoben.

Emmendingen, den 20. Juni 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Emig.

A.346. Gengenbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Albert Breig in Unterarmersbach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlusstermin bestimmt auf

Donnerstag den 25. Juli 1907, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst. Gengenbach, den 24. Juni 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Versperger.

A.347. Gengenbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Theodor Rauch, Inhabers der Firma „Mechanische Strickwarenmanufaktur Zell a. S.“ in Zell a. S., ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlusstermin bestimmt auf

Donnerstag den 25. Juli 1907, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst. Gengenbach, den 24. Juni 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Versperger.

A.348. Lörrach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Odenwirts Adolf Hunsinger von

Einmünden ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis auf

Dienstag den 16. Juli 1907, vormittags 9 Uhr, vor dem diesseitigen Gerichte, Zimmer Nr. 6, anberaumt.

Lörrach, den 21. Juni 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Kimmig.

A.349. Nr. 6362. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma R. Arnaboldi & Co. in Mannheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlusstermin bestimmt auf

Mittwoch den 17. Juli 1907, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst, II. Stod, Zimmer Nr. 114.

Mannheim, den 22. Juni 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 14. Gieger.

Konkursverfahren. A.350. Nr. 5659. Mannheim. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Firma Babenia-Werke Müller & Co. in Mannheim, Sit. O. 7, Nr. 6, wurde heute, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Dr. Pantzer hier.

Konkursforderungen sind bis zum 16. Juli 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wurde zur Beschlussfassung über die definitive Wahl des Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 26. Juli 1907, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte, Abt. III, II. Stod, Saal A, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldbig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgefordert werden Bestätigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. Juli 1907 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 25. Juni 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3. Fleck.

Konkursverfahren. A.351. Nr. 4975. Forstheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlass des Goldarbeiters Johann Adam Raifsch, hier, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf

Donnerstag den 18. Juli 1907, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier, Abt. III, Zimmer Nr. 19.

Forstheim, den 24. Juni 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3. Lohrer.

Konkursverfahren. A.352. Nr. 7186. Staufen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bildhauers Hermann Baumann in Pfaffenweiler wurde durch Beschluß des dies. Gerichts vom heutigen nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins und nach Vollzug der Schlussverteilung aufgehoben.

Staufen, den 25. Juni 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Sauer.

Konkursverfahren. A.353. Nr. 10023. Bilingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Lihnenfabrikanten Carl Schneider in Bilingen wurde, nachdem der im Vergleichstermine vom 22. Mai 1906 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 22. Mai 1906 bestätigt ist, aufgehoben.

Bilingen, den 19. Juni 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. E. Bernauer.

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Namensänderung betr. Oberleutnantassistent Karl Friedrich Rippmann, geboren am 15. Oktober 1873 in Vonnord, wohnhaft in Mannheim, und Geometergehilf Ernst Eugen Rippmann, geboren am 5. Oktober 1885 in Schwetzingen, wohnhaft in Gerlesheim, haben um die Ermächtigung nachgesucht, ihren Familiennamen in „Rippmann-Rellstab“ zu ändern.

Etwasige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen 3 Wochen dahier geltend zu machen. A.334. Karlsruhe, den 21. Juni 1907. Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In Vertretung: Hübsch, Freiburg.

Bermischte Bekanntmachungen.

Tiefbauarbeiten.

Die Erd-, Straßen-, Maurer-, Beton- und Einfriedigungsarbeiten für die Herstellung des Unterbaues für das II. Gleis auf der Strecke Dos-Baden werden nach Maßgabe der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb in einem Los zur Vergabe ausgeschrieben.

Die Arbeiten umfassen im wesentlichen: 15 000 cbm Erdbewegung und Fundamentausbau und 550 cbm Beton, Bruchsteinmauerwerk und Quader. A.198.2.

Pläne und Bedingnisheft liegen bei der unterzeichneten Stelle — Bismarckstraße 4 — während der üblichen Dienststunden zur Einsichtnahme auf, dabei ist der Verbindungsanschlag gegen Ertrag der Herstellungskosten erhältlich, während eine Abgabe der Verbindungsunterlagen nach auswärts nicht stattfindet.

Angebote sind verschlossen und portofrei unter der Aufschrift: „Bau des II. Gleises Dos-Baden“ bis spätestens Mittwoch den 10. Juli 1907, vormittags 9 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, zu welcher Zeit die Öffnung der Angebote im Beisein etwa erschienenen Bewerber stattfindet. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Auskunft über den erfolgten Zuschlag wird nicht erteilt. Karlsruh, den 15. Juni 1907. Großh. Bahnbauinspektion.

Vergabe eiserner Brücken. Für die Verlegung des Personenbahnhofs Karlsruhe haben wir die Lieferung und Aufstellung von zwei eisernen Brücken mit zusammen 46.800 kg Aufzügen im Wege des öffentlichen Angebotes, nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 zu vergeben.

Die Unterlagen hierzu können auf unserem Bureau, Ettlingerstraße 39, III. Stod, eingesehen werden, wofür auch Pläne, Berechnungen und Bedingungen gegen 1.20 M. Kostenersatz (für Portogebühren 30 Pf. mehr) abgegeben werden.

Angebote müssen spätestens bis zum Eröffnungstermin Freitag den 12. Juli, nachmittags 3 Uhr, portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, eintreffen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. Karlsruhe, den 25. Juni 1907. Großh. Bahnbauinspektion II.

Arbeitsvergebung. Die Herstellung einer Trinkwasserleitung im Bahnhof Badisch-Meinfelden soll im öffentlichen Verbindungsweg nach Maßgabe der Verordnung des Gr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 vergeben werden. Pläne und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Bureau, Bahnhofstraße Nr. 12, Zimmer 6, zur Einsicht auf, wofür auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. A.329.2.1.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Angebot für Wasserleitung Meinfelden“ versehen, bis längstens zu dem Samstag den 6. Juli d. Js., vormittags 11 Uhr, stattfindenden Verhandlungsverhandlung hierher einzuliefern.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. Badel, den 21. Juni 1907. Großh. Bahnbauinspektion I.

Vergabe von Tiefbauarbeiten. Zur Herstellung des Unterbaues der eingleisigen Bahnlinie von Weisenbach nach Schönmünzach (Landesgrenze) sollen die nachverzeichneten Bauausführungen, bei welchen die Arbeiten und Lieferungen für ein BauLos zusammen die kleinste Vergabungseinheit bilden, nach der Verordnung über das Vergabewesen vom 3. Januar 1907 (Ges.-u. Ver.-M. III vom Jahre 1907 S. 41 u. ff.) vergeben werden.

Die Bauausführungen bestehen im wesentlichen aus beiläufig

BauLos I: 114 500 cbm Erd- und Felsbewegung. 63 900 qm Böschungsanlagen. 6 800 cbm Baugrubenaushub. 5 250 cbm Steinfäden, Steinpadungen, Trockenmauerwerk. 8 000 cbm Bruchsteinmauerwerk. 115 cbm Beton. 1 160 cbm Gemölbeherstellung. 290 cbm Quadern. 1 840 qm Dichtungen von Rückfläden.

2 700 lfd. m Siderungen. 900 qm Pflasterungen. 960 lfd. m Zementtröhen. 38 Stück Einfallschächten, Einfassungen.

3 Stück Einsteigschächten. 10 550 qm Wegflächen. 5 700 lfd. m Gleisbettung. 2 eingleisigen Tunnel von 215 und 158 m Länge mit den zugehörigen Portalbauten.

BauLos II: 86 500 cbm Erd- und Felsbewegung. 25 900 qm Böschungsanlagen. 4 550 cbm Baugrubenaushub. 1 850 cbm Steinfäden, Steinpadungen, Trockenmauerwerk. 8 030 cbm Bruchsteinmauerwerk. 140 cbm Beton. 770 cbm Gemölbeherstellung. 255 cbm Quadern. 1 480 qm Dichtungen von Rückfläden.

1 000 lfd. m Siderungen. 970 qm Pflasterungen. 550 lfd. m Zementtröhen. 14 Stück Einfallschächten, Einfassungen.

3 Stück Einsteigschächten. 9 900 qm Wegflächen. 2 460 lfd. m Gleisbettung. 1 eingleisigen Tunnel von 160 m Länge mit den zugehörigen Portalbauten.

BauLos III: 294 650 cbm Erd- und Felsbewegung. 67 200 qm Böschungsanlagen. 11 580 cbm Baugrubenaushub. 16 200 cbm Steinfäden, Steinpadungen, Trockenmauerwerk. 8 770 cbm Bruchsteinmauerwerk. 50 cbm Beton. 1 670 cbm Gemölbeherstellung. 210 cbm Quadern. 1 860 qm Dichtungen von Rückfläden.

4 080 lfd. m Siderungen. 3 660 qm Pflasterungen. 1 190 lfd. m Zementtröhen. 32 Stück Einfallschächten, Einfassungen.

6 Stück Einsteigschächten. 27 850 qm Wegflächen. 6 480 lfd. m Gleisbettung. 4 eingleisigen Tunnel von 355,95, 177 und 180 m Länge mit den zusammengehörigen Portalbauten.

BauLos IV: 197 770 cbm Erd- und Felsbewegung. 47 900 qm Böschungsanlagen. 13 870 cbm Baugrubenaushub. 15 400 cbm Steinfäden, Steinpadungen, Trockenmauerwerk.

6 200 cbm Bruchsteinmauerwerk. 100 cbm Beton. 16 cbm Gemölbeherstellung. 45 cbm Quadern. 70 qm Dichtungen von Rückfläden.

2 550 lfd. m Siderungen. 4 620 qm Pflasterungen. 1 100 lfd. m Zementtröhen. 32 Stück Einfallschächten, Einfassungen.

4 Stück Einsteigschächten. 15 560 qm Wegflächen. 4 570 lfd. m Gleisbettung. 1 eingleisigen Tunnel von 358 m Länge mit den zugehörigen Portalbauten.

Pläne, Verbindungsanschlüsse und Vergabungsbedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer, Bahnhofstraße 107, zur Einsichtnahme auf und werden, mit Ausnahme der Pläne, gegen 6 M. Kopierersatz, soweit der Vorrat reicht, abgegeben.

Angebote sind unter Benützung der Verbindungsanschlüsse als Vordruck zum Einreichen der Briefe verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Bahnbau Weisenbach-Schönmünzach (Landesgrenze)“ versehen, bis spätestens

Mittwoch den 17. Juli 1907, vormittags 10 Uhr, um welche Zeit die Öffnung der Einläufe stattfindet, bei uns einzuliefern. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Gernsbach, den 21. Juni 1907. Großh. Bahnbauinspektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Lieferung von 1200 Stück Kreuz-Buffertächer soll vergeben werden.

Angebote sind bis Samstag den 13. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, anber zu richten.

Die Bedingungen können bei uns eingesehen, oder gegen freie Zusendung von 50 Pf. nebst 5 Pf. Bestellgeld bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Karlsruhe, den 15. Juni 1907. Gr. Verwaltung der Hauptwerkstätte.

